

1998

GESCHÄFTSBERICHT 1998



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN

KWS IN ZAHLEN

Verkehrsnetz	1998
Betriebsstreckenlänge in km	494,0
Linienlänge in km	1.687,0
Zahl der Linien	154
Zahl der Haltestellen	885
Mittl. Haltestellenabstand in m	558,00

Bedienungsgebiet der KWS	1998
Fläche in km ²	405
davon Leverkusen	79
davon Rheinisch-Bergischer Kreis	326
Einwohner in Tausend	527
davon Leverkusen	161
davon Rheinisch-Bergischer Kreis	225
davon sonstiges Einflußgebiet	141

Personal-Stand	1998
im Jahresdurchschnitt	
Produktionsbereich	286
Techn. Support	35
Verwaltung/Vertrieb	32
Auszubildende	7
Summe	360
davon Teilzeitkräfte	6
(in Vollzeitkräften berechnet)	

Fahrgäste im Gesamtbetrieb	1998
in Mio.	
Barfahrausweise	5,25
Zeitkarten für Erwachsene	6,14
Zeitkarten für Auszubildende	8,30
Sonderfahrausweise	0,20
Schwerbehinderte	3,03
sonstige Verkehre ^{*2}	0,40
Fahrgäste gesamt	23,32

Betriebs- und Verkehrsleistungen	1998
in Mio.	
Wagenkilometer	9,76
davon Fremdanmietung	3,14
Platzkilometer	734,82
davon Fremdanmietung	219,88
Personenkilometer	155,04

Brutto-Verkehrseinnahmen	1998
in Mio.	
Barfahrausweise	13,15
Zeitkarten	9,11
Zeitkarten für Auszubildende	10,81
Sonderangebote	0,42
Brutto-Verkaufserlöse	33,49
Abgeltungszahlungen ^{*1}	10,76
Sonstige Einnahmen ^{*2}	1,17
Poolveränderungen	-3,46
Summe Verkehrseinnahmen	41,96

Fahrzeugbestand	1998
KWS-Gelenkbusse	38
KWS-Standard-Omnibusse	109
Fremdanmietung	53
Fahrzeuge für den Personenverkehr	200
KWS-PKW	10
KWS-Konferenz-Jumbo	1
KWS-Informationsbus	1
KWS-Bürgerbus Odenthal	1
KWS-LKW und -Kombifahrzeuge	2
Summe KWS-Fahrzeuge	162

Verkehrswirtschaftliche Kennzahlen	1998
Beförderte Personen je Wagen-km	2,39
Beförderte Personen je 100 Platz-km	3,17
Einnahmen je beförderte Person in DM	1,81
Einnahmen je 100 Platz-km in DM	5,71
Einnahmen je Personen-km in DM	0,27
Platzausnutzung	
(bei 0,25 qm Stehplatzfläche) in %	21,00
Mittleres Alter der Fahrzeuge in Jahren	5,83
Mittlere Platzzahl je eingesetztem Fahrzeug	
- Gelenkbusse	105
- Standardbusse	70
Dieselmotorkraft in Mio. Liter	2,89

*1 für Schwerbehinderte, gem. § 45a PBefG, Übergangshilfe VRS/MD's

*2 Berufsverkehre gem. § 43 PBefG,
Freistellungsverordnung, Gelegenheitsverkehr gem. § 46 PBefG



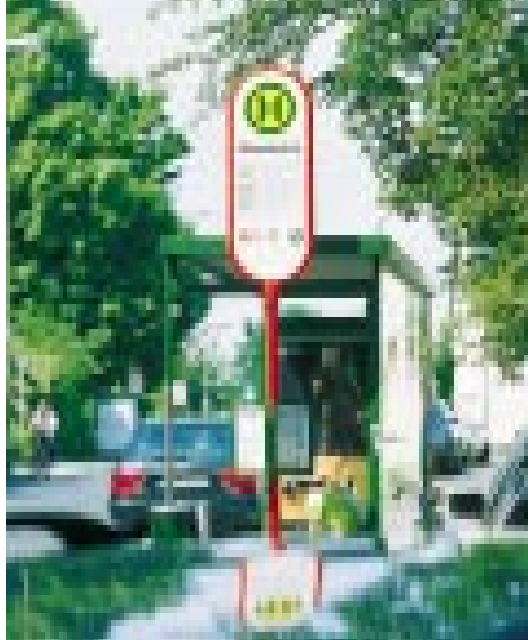
Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
Ergänzende Informationen	
Der Wettbewerb der ÖPNV-Anbieter	8
Die wirtschaftlichen Marktdaten	10
Die Entwicklung bei der KWS AG	12
Eine Dienstleistung im Auftrag des Kunden	16
Unsere Mitarbeiter	20
Das Jubiläumsjahr 1999	22

Jahresabschluß

Bilanz	26
Anlagenspiegel	28
Gewinn und Verlustrechnung	30
Anhang zum Jahresabschluß 1998	31
Bestätigungsvermerk	33
Bericht des Aufsichtsrates	34





Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal

Aufsichtsrat

Oberkreisdirektor Norbert Mörs,
Bergisch Gladbach
(Vorsitzender)

Oberbürgermeister Dr. Walter Mende,
Leverkusen
(stellvertretender Vorsitzender)

Rolf-Dieter Duda, Leverkusen

Heinrich Jansen, Leverkusen

Ottomar Lungerich, Monheim

Bernd-Volker Müller, Leverkusen

Otto Schlingschröder, Overath

Josef Teitscheid, Leverkusen

Gerhard Zorn, Overath



Im Jahr 1998 ist die Fahrgastzahl der im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) zusammengeschlossenen kommunalen und regionalen Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs mit +0,1% nahezu konstant zum Vorjahr. Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), dem u.a. auch unsere Gesellschaft angehört, steigerte im Berichtsjahr sein Fahrgastaufkommen auf 389,8 Mio. Fahrgäste, dies entspricht einem Zuwachs von 1,7%. Mit einem Fahrgastzuwachs von 1,8% im entgeltlichen Linienverkehr hat die KWS AG einen positiven Beitrag zu dieser allgemeinen Entwicklung geleistet. Das Unternehmen hat es im Berichtsjahr verstanden, neben der Gewinnung neuer Nutzer des Nahverkehrs auch bisherige Gelegenheitskunden des Bartarifs längerfristig, im Rahmen von Abonnentenverträgen, an sich zu binden. Diese Entwicklung muß in Zeiten härteren Wettbewerbs besonders positiv beurteilt werden.

Die Verringerung der Umsatzerlöse '98 zum Vorjahr um 0,8% hat unterschiedliche Ursachen mit teilweise gegenläufigen Wirkungen. So werden z.B. die Vertriebsanstrengungen der Gesellschaft aufgrund der ab 1996 auf Nachfragebasis veränderten VRS-Einnahmenaufteilung besser honoriert. Dies führte zu einer Erlöserhöhung aus Ticketverkäufen um 1,9% (ca. 0,5 Mio. DM). Durch eine gegenüber dem Vorjahr verringerte Quote der Freifahrten Schwerbehinderter am Gesamtfahrgastaufkommen sanken die Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes um ca. 0,7 Mio. DM. Der Einsatz von Pendelbussen im Rahmen der in 1998 in Köln durchgeführten Ruderweltmeisterschaft und weitere Gelegenheitsfahrten beeinflussten die sonstigen Umsatzerlöse positiv.

Die Auflösung der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen bezüglich der Ungewißheit von Einnahmenansprüchen aus Fahrkartenverkäufen und der Vorläufigkeit der Ausgleichsleistungen gemäß §45a PBefG erhöhte die sonstigen

betriebs- und periodenfremden Erträge um ca. 1,3 Mio. DM. Diese Position der Gewinn- und Verlustrechnung weist auch Zuzahlungen der Gesellschafter aus, die auf diese Art dankenswerter Weise die Liquidität der Gesellschaft sicherstellten.

Die Summe der Aufwendungen stieg um 1,3% an. Gründe für die um 1,9% erhöhten Personalaufwendungen sind die 1,5%ige Tarifierhöhung in 1998 und eine - abweichend zum Vorjahr - notwendige Zuführung zur Rückstellung für Resturlaubsansprüche der Mitarbeiter. Die Erhöhung der Personalnebenkosten durch die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenzen und Aufwendungen, die im Rahmen eines öffentlich geförderten Berufsausbildungsprojektes „Frauen auf Achse“ entstanden, sind weitere Ursachen für die Kostenerhöhung. Dem letztgenannten Punkt stehen allerdings entsprechende Erträge gegenüber. Im Berichtsjahr durchgeführte Fahrgastzählungen belasteten neben dem bereits beschriebenen Zusatzeinsatz im Gelegenheitsverkehr im Rahmen von Sonderveranstaltungen ebenfalls die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter. Leistungsübertragungen auf Subunternehmer wirkten einer stärkeren Personalkostenerhöhung entgegen. Dennoch muß die Höhe der Personalkosten unter Wettbewerbsgesichtspunkten als noch nicht zufriedenstellend angesehen werden.

Bedingt durch die Leistungsvergabe an Subunternehmer, geringe Unfallreparaturkosten und weiteren Ausbau des Rechnergestützten Betriebssystems (RBL), das den effektiven Einsatz von Fahrzeugen und Personal unterstützt, konnten die Materialaufwendungen im Berichtsjahr spürbar gesenkt werden. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die u.a. auch die Anmietungen der Subunternehmer enthalten, erhöhten sich.

Die Investitionen des Berichtsjahres betrugen 5,7 Mio. DM. Sie umfassen die Fahrzeuersatzbeschaffung, die Anschaffung elektronischer





Fahrausweisdrucker und die weitere Komplettierung des RBL. Durch die Erhöhung der Investitionen gegenüber dem Vorjahr stiegen die Abschreibungen um 0,4 Mio. DM.

Dem Risiko bezüglich der noch nicht endgültig abgeschlossenen Einnahmenezuteilung für das Jahr 1998 im Rahmen des VRS-Einnahmenaufteilungsvertrages wurde durch Rückstellungen ebenso angemessen Rechnung getragen wie auch sonstigen eventuellen Einnahmenrisiken aus noch nicht endgültig bewilligten Bezuschussungen.

Risiken der künftigen Entwicklung sind ertragsseitig in der z.Zt. noch nicht abschließend geregelten Einnahmenaufteilung bzw. in dem noch offenen Verfahren zur Weiterentwicklung des Einnahmenaufteilungsschlüssels im VRS für das Jahr 1999 zu sehen. Auch eine Folgeregelung für die bis einschließlich 1999 zugesagten Landesmittel zur Verbundförderung ist noch nicht gewiß. Ebenso ist die gerichtliche Entscheidungstendenz bei Urteilen, die sich auf die Vergabe von Liniengenehmigungen unter Berücksichtigung des europäischen Wettbewerbsrechtes beziehen, für inländische Nahverkehrsunternehmen als risikobehaftet anzusehen. Für das Wirtschaftsjahr 1999 erwarten wir einen Fahrgastzuwachs zwischen 1,0% und 1,5%. Aus der Tarifveränderung im Linienverkehr zum 01.01.1999 erscheint ein um ca. 2,0% höherer Einnahmewert realistisch.

Der im Frühjahr 1999 zwischen den Tarifparteien mit 3,1% vereinbarte Lohn- und Gehaltszuwachs und die von der Bundesregierung beschlossene Öko-Steuer zum 01. April 1999 wirft die Unternehmen in ihrem Bestreben zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit zurück. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um - aus eigener Kraft, durch Kooperationen und sonstige geeignete Maßnahmen - im Wettbewerb agieren zu können.



Den durch die Umstellung auf das Jahr 2000 entstehenden Problemen begegnen wir mit einer bereichsübergreifenden Projektorganisation, in der das unternehmensweite Know-how effektiv ausgetauscht und durch externe Berater erweitert wird. Neben EDV-Systemen, sonstigen Maschinen und elektronischen Anlagen werden - und sind bereits - Fahrzeuge und Fahrzeugtechnik auf die Jahr-2000-Fähigkeit geprüft.

Leverkusen, im April 1999
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

Dr. Wasser
- Vorstand -

Der Wettbewerb der ÖPNV-Anbieter

Der Markt auf der Seite der ÖPNV-Anbieter zeigt zunehmende Liberalisierungstendenzen. Dabei werden immer mehr ÖPNV-Leistungen an Unternehmen vergeben, die unter gesellschaftsrechtlicher Kontrolle finanzstarker ausländischer „Multis“ stehen. Zwar handelt es sich weit überwiegend noch um reine Fahrleistungen, die von kommunalen Nahverkehrsgesellschaften in Ausschreibungsverfahren an entsprechende Subunternehmer vergeben werden. Aber auch die Tendenz zur Ausschreibung von Liniengenehmigungen wächst, vorwiegend bei ÖPNV-Aufgabenträgern ohne Eigentümerverantwortung für das vorhandene Verkehrsunternehmen.

Diese Entwicklung bedeutet eine erhebliche Gefahr für die weitgehend mittelständische Struktur der deutschen ÖPNV-Unternehmen. Für die kommunalen Verkehrsunternehmen in Deutschland kommt erschwerend hinzu, daß sie mit ihren vergleichsweise hohen Lohn- und Gehaltstarifen im Kostenwettbewerb erheblich benachteiligt sind. Hier gilt es Strategien zu entwickeln, um diesen ungleichen Startbedingungen entgegenzuwirken.

Auch unsere Gesellschaft nutzt seit geraumer Zeit in immer stärkerem Maße die sogenannte „2. Tarifebene“ in der Form der Leistungsvergabe an private Subunternehmer vor Ort; der Anteil der Subunternehmerleistungen liegt mittlerweile über 30%. Darüber hinaus werden z.Zt. auch andere Alternativen, z.B. Eingehen von Beteiligungen mit Privatunternehmen, Kauf von Privatunternehmen u. a. untersucht, um die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern.

Wir gehen davon aus, daß die ÖPNV-Finanzierung heutiger Prägung in Deutschland im Hinblick auf das europäische Beihilferecht Einschränkungen erfahren wird; künftig werden wesentlich mehr Liniengenehmigungen zur Ausschreibung gelangen. Genaue Einzelheiten zu erwartender Neuregelungen und Fristen für ein Inkrafttreten sind z.Zt. noch nicht bekannt. Wir gehen aber davon aus, daß bei einer Neuregelung mehrjährige Übergangsfristen eingeräumt werden im Hinblick

auf die unternehmensseitige Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen.

Kern des noch nicht rechtskräftigen Urteils des OVG Magdeburg vom 7.4.1998 ist gleichfalls die Frage, ob und inwieweit Zuschüsse im öffentlichen Personennahverkehr im Wettbewerb, d.h. durch Ausschreibung, zu vergeben sind. Der bisherige Weg pauschaler Defizitabdeckungen im ÖPNV soll aufgrund des Urteils nicht mehr zulässig sein. Inzwischen ist das Revisionsverfahren beim Bundesverwaltungsgericht zugelassen worden. Wahrscheinlich wird in diesem Zusammenhang auch der Europäische Gerichtshof im Rahmen eines Vorlageverfahrens eingeschaltet werden. Mit einer rechtskräftigen Entscheidung wird daher nicht vor dem Jahr 2001 zu rechnen sein. Durch die Zulassung der Revision kann sich zunächst niemand auf ein rechtskräftiges Urteil des höchsten Verwaltungsgerichts eines Bundeslandes berufen, das die in Deutschland übliche ÖPNV-Finanzierungspraxis, ohne daß es zu Ausschreibungen kommt, verbietet. Für die staatlichen Genehmigungsbehörden besteht somit auch keine Verpflichtung, ihre bisherige Genehmigungspraxis zu ändern.

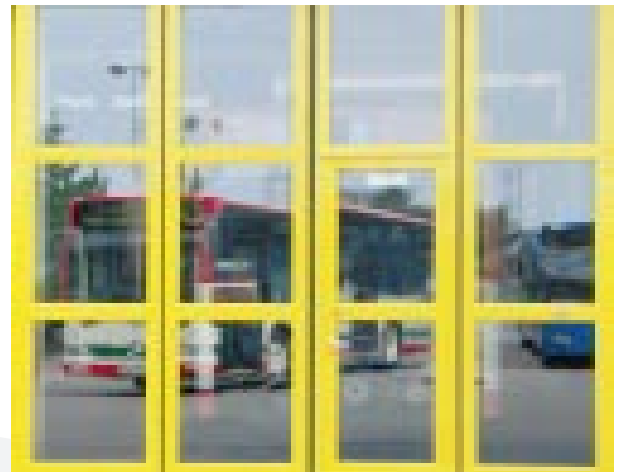


Die wirtschaftlichen Marktdaten

Wie bereits weiter dargestellt, ist das Fahrgastaufkommen der im **Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)** zusammengeschlossenen kommunalen und regionalen Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs mit einer Zuwachsrate in Höhe von + 0,1% im Berichtsjahr nahezu konstant geblieben. Die Ursachen für diese Entwicklung sind vielschichtig und nicht selten regional gegenläufig. So wirkt sich eine unterschiedliche Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ebenso wie sinkende Einwohnerzahlen vieler Großstädte zum Teil in erheblichem Umfang nachteilig auf die Nachfrage nach lokaler Verkehrsleistung aus. Bundesweit sind Investitionen in Leistungserweiterungen oder -verbesserungen notwendige Voraussetzungen, um Fahrgastzuwächse zu erreichen. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen waren Zuwachsraten im Marktsegment Schülerverkehr feststellbar. Hauptsächlich bedingt durch Tarifsteigerungen liegen die Erträge aus Fahrausweisverkäufen mit +1,5% ebenfalls geringfügig über den Vorjahreswerten. Die leicht steigende Tendenz von Fahrgast-

zuwächsen, die der **Verkehrsverbund Rhein Sieg (VRS)** in den Vorjahren bilanzierte, wurde im Berichtsjahr mit einer neuerlichen Steigerung von 1,7% (6,5 Mio. Fahrgäste) bestätigt. In den einzelnen Tarifbereichen standen einer um 3,7% (2,8 Mio. Fahrgäste) geringeren Nutzung der Fahrausweise des Bartarifs hinzugewonnene Fahrgastpotentiale in den Zeitfahrausweisbereichen (Erwachsene = +2,9% bzw. +3,7 Mio. Fahrgäste; Auszubildende = +3,0% bzw. 4,1 Mio. Fahrgäste) gegenüber. Insbesondere JobTickets (+8,4%), JuniorTickets (+7,4%), 9-Uhr-UmweltTickets im Abo (+4,6%) und JahresTickets für Auszubildende (+4,5%) entwickelten sich positiv, während die EinzelTickets für Erwachsene (-5,5%) und Mehrfahrten-/StreifenTickets (-4,0%) Einbußen hinnehmen mußten. Bedingt durch diese strukturelle Nachfrageverschiebung zu den Zeitfahrausweisen erreichte die mit 1,5% geplante Tarifierhöhung zum 01.01.1998 lediglich eine Ergiebigkeit von 0,8%. Die VRS-Gesamtfahrgeldeinnahme erhöhte sich somit im Vergleich zum Vorjahr (541,5 Mio. DM) um 12,7 Mio. DM.

Fahrgastentwicklung im Linienverkehr





Die Entwicklungen bei der KWS AG Fahrgastentwicklung

Mit 20,3 Mio. zahlenden Fahrgästen hat die Wupsi im Vergleich zum Vorjahr 1,7% mehr Kunden registrieren können. Betrachtet man den Linienverkehr separat, betrug der Fahrgastzuwachs sogar 1,8% und liegt somit deutlich über den bundesweiten Vergleichszahlen bzw. geringfügig über der durchschnittlichen Zuwachsrate im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Dieses Ergebnis wurde ohne eine Erhöhung des Leistungsvolumens (ca. 9,7 Mio. km) erzielt. Da der Anteil der schwerbehinderten Fahrgäste mit Freifahrausweisen im Berichtsjahr jedoch nicht mehr die Werte der Vorjahre erreichte, lag die Gesamtfahrgastzahl mit 23,3 Mio. Fahrgästen um 0,5% unter dem Wert für das Jahr 1997. Bei der Analyse einzelner Marktsegmente ist besonders der Trend zum Dauerkunden hervorzuheben, der auch unter dem Aspekt des Wettbewerbs auf dem

Nahverkehrsmarkt zu begrüßen ist. So lagen die Zuwachsraten des 9-Uhr-UmweltTickets im Abo bei 11,7%, des MonatsTickets im Abo bei 4,2% und des JobTickets bei 5,1%, während die Einzeltickets des Bartarifes Fahrgastrückgänge von insgesamt 2,8% hinnehmen mußten. Bedingt durch steigende Schülerzahlen erhöhte sich die Nachfrage nach SchülerTickets im Abo um 1%; das JuniorTicket erreichte sogar eine Zuwachsrate von 11%. Die angebotenen Sonderfahrtscheine und KombiTickets wie z.B. Phantasialand oder Calevornia erfreuten sich – wie im Vorjahr – besonderer Beliebtheit, insbesondere die Kooperation mit Bayer 04 Leverkusen (Eintrittskarte = Fahrschein) schreibt auch weiterhin mit zweistelligen Zuwachsraten eine beachtliche Erfolgsstory.

Einnahmenentwicklung

Erhöhten sich die Gesamterträge des Berichtsjahres um 1,9% auf 56,4 Mio., lagen die Umsatzerlöse mit 40,1 Mio. DM um 0,8% unter den Vergleichswerten des Vorjahres. Die Entwicklung der im Rahmen des Verbundverkehrs erzielten Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr, die mit 28,1 Mio. DM den mit Abstand größten Beitrag zu den Umsatzerlösen leisteten, darf bei einem Zuwachs von 1,9% als positiv bewertet werden. Durch den Wechsel zur nachfrageorientierten Einnahmenaufteilung, die in einem Übergangsverfahren bis zum Jahr 2000 die bis 1995 gültige angebots-

Entwicklung der Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr

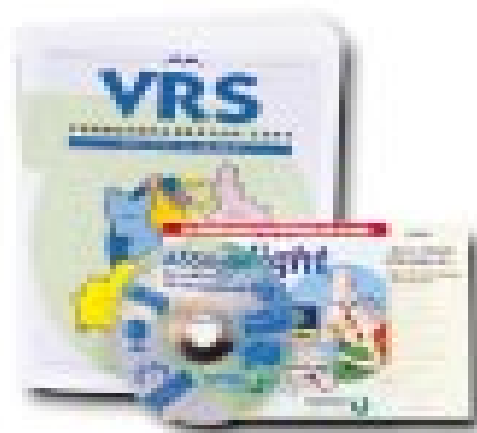




orientierte Verteilung der Verbundeinnahmen ablöst, erhalten die bereits erläuterten Fahrgastzuwächse der Wupsi besondere Bedeutung. Die Vertriebsanstrengungen der Gesellschaft lassen sich nun nach der neuen Aufteilungsregelung auch tatsächlich an Erträgen messen. Neben der Gewinnung neuer Fahrgäste beeinflusste die Tarifanpassung '98, die im Bartarif und selektiv im Zeitkartenbereich erfolgte, die Veränderungen der Fahrgeldeinnahmen. Umsatzabwanderungen des Bartarifs zu den Zeitkarten oder den immer beliebteren preisgünstigen Kooperationsangeboten führten zu einer Ergiebigkeit der Tarifierhöhung von 0,8%. Die mit 10,5 Mio. DM in den Umsatzerlösen enthaltenen Ausgleichsleistungen des Landes NRW und des Bundes lagen um 0,7 Mio. DM unter den Zahlungen des Vorjahres; insbesondere der Rückgang des Anteils der freifahrtberechtigten Schwerbehinderten am Gesamtfahrgastaufkommen führte zu einer um 0,6 Mio. DM gekürzten Ertragslage. Die erhöhte Nachfrage nach Sonderfahrten aufgrund sportlicher Großveranstaltungen oder zeitlich begrenzter Werksverkehre brachte für den Gelegenheitsverkehr eine Verbesserung um 0,1 Mio. DM im Berichtsjahr.

Aufwandentwicklung

Die Gesamtaufwendungen des Jahres 1998 lagen mit 56,6 Mio. DM um 1,3% über den Vorjahresaufwendungen. Die Erhöhung der Fremdvergabe von Fahrleistungen im Berichtsjahr auf 12,7 Mio. DM hatte entscheidenden Einfluß auf die um lediglich 1,9% gestiegenen Personalaufwendungen, deren Anteil an den Gesamtaufwendungen ca. 56% beträgt. Weitere Einspar-effekte durch die Fremdvergabe von Leistungen sind in den Positionen „Abschreibungen“ und „Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe“ enthalten. So sank letztgenannte Position um 0,4 Mio. DM auf 4,2 Mio. DM als Ergebnis des in den letzten Jahren kontinuierlich abgebauten Fahrzeugparks; entsprechende Einnahmen aus der Weiterveräußerung von Betriebsmitteln an Subunternehmer stehen dieser Position in nennenswerter Größe erstmals im Berichtsjahr zusätzlich auf der Ertragsseite gegenüber. Die im



Vorjahr ausgesetzt, im Berichtsjahr aber wieder getätigten Fahrzeuginvestitionen erhöhten die Abschreibungen um ca. 270 TDM, die Investitionen für ein Rechnergestütztes-Betriebsleitsystem (RBL) verursachten ca. 80 TDM erhöhten Ab-

schreibungsaufwand und die Anschaffung neuer Fahrzeugdrucker verursachte eine weitere Aufwanderhöhung in Höhe von 84 TDM. Insgesamt erhöhten sich 1998 die Abschreibungen auf 3,8 Mio. DM. Insbesondere im Vorjahr angefallene Grundstücksaufwendungen und eine geringere Zuführungsnotwendigkeit zur Rückstellung für Einnahmerisiken hatten einen Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 3,2 Mio. DM zur Folge. Die Abschaffung der Gewerbesteuer machte sich erstmals 1998 mit einer Verminderung der Steuerbelastung um 0,15 Mio. DM bemerkbar.

Investitionsprogramm zur Attraktivitätssteigerung

Die Investitionen der Wupsi sichern den Fahrgästen ein hohes Maß an Komfort in Form von Pünktlichkeit, Sicherheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit. Unser Ziel ist es, den erreichten hohen Kundenzufriedenheitsstandard zu sichern und darüber hinaus kontinuierlich auszubauen. Aus diesem Grund beläuft sich das Investitionsvolumen in 1998 auf ca. 5,7 Mio. DM.

Aufwanddeckung 1998



Standen im Vorjahr noch die Anstrengungen der Inbetriebnahme einer Fahrzeuggestelle – im Rahmen der Anschlußsicherung – im Vordergrund der Investitionstätigkeit, wurden im Berichtsjahr zwölf moderne Niederflrbusse angeschafft. Die vorgenommene Ersatzinvestition elektronischer Fahrscheindruckers führte ab November 1998 zu dem zusätzlichen Verkaufsservice – dem bargeldlosen Zahlen mit der Geldkarte – auf allen Fahrzeugen der Wupsi und deren Subunternehmer. Mit dieser Form des bargeldlosen Zahlungsverkehrs dürften wir eine gewisse Vorreiterrolle in der Bundesrepublik einnehmen. Das bereits im Vorjahr teilstallierte Werkstattmanagementsystem wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Investitionen haben auch unsere Anstrengungen für den Aufbau und Erhalt eines attraktiven Fahrplanes sowie für die Ausbildung qualifizierten Personals, die unter „Unsere Mitarbeiter“ näher erläutert werden, investiven Charakter. So verhielt sich die Summe der geleisteten km mit 9,7 Mio. Leistungskm zwar relativ konstant zum Vorjahr, entscheidende Umschichtungen innerhalb des Leistungsvolumens betrafen dennoch die Stadt Leverkusen, den Rheinisch-Bergischen Kreis und die Stadt Langenfeld. U.a. stand die Realisation der bereits lange geforderten Direktverbindung zwischen Bürrig und Opladen an; ein Fahrgastzuwachs von 113% auf der Linie 203, die jetzt im Stundentakt verkehrt, zeigt die Richtigkeit dieser Maßnahme. Im Rheinisch-Bergischen Kreis wurde die Leistung der Linie 426 ergänzt, so daß eine Verbesserung



der Verkehrssituation zwischen Bergisch Gladbach und Kürten entstand. Eine Fahrgaststeigerung von ca. 700 Fahrgästen pro Tag bewirkte die Optimierung der Linien 451 (Refrath) und 452 (Frankenforst). Mit der Stadt Langenfeld konnte ein Verkehrsdurchführungsvertrag abgeschlossen werden, der die Leistungen der Wupsi auf dem Gebiet der Stadt Langenfeld neu regelt. Ein Anruf-Sammel-Taxi (AST-Verkehr) wurde zusätzlich in diesem Verkehrsgebiet eingerichtet.

Der Fahrzeugeinsatz	1994	1995	1996	1997	1998
KWS-Omnibusse	133	130	122	114	109
KWS-Gelenkbusse	34	34	40	34	38
KWS-Fahrzeuge insgesamt	167	164	162	148	147
Fremdanmietung	34	36	49	51	53
Fahrzeuge für den Personenverkehr	201	200	211	199	200

Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Dienstleistung Öffentlicher Personennahverkehr, liegen neben dem selbstverständlichen Vorhandensein und der Weiterbildung von Fachwissen und Erfahrung in einem motivierten und kundenorientierten Personal. Darüber hinaus ist das Wissen über Nachfragepotentiale auf dem Markt eine unabdingbare Grundlage, um im Wettbewerb bestehen zu können. Aus diesem Grund ist die Gesellschaft bestrebt, ein Maßnahmennetz zu entwickeln und zu pflegen, das diesen Anforderungen gerecht wird.

Offensive für Kundenzufriedenheit „O.K.“

Im 4. Quartal 1997 hielt das Kundenzufriedenheitsprogramm „O.K.“ seinen Einzug in die Organisationsstruktur der KWS. Um unsere Dienstleistung noch näher an den Kundenbedürfnissen auszurichten, nutzen wir die Erfahrungen und Wünsche unserer Fahrgäste, die uns in Form von Anregungen, Anfragen und Beschwerden erreichen. Auf diese Weise konnten 1998 fast 1.600 Kundenanregungen, die uns telefonisch, schriftlich oder persönlich vorgetragen wurden,

registriert werden. In ca. 85% aller Fälle erhielten unsere Kunden innerhalb von 10 Tagen nach Eingang eine Antwort der entsprechenden Fachabteilung. Natürlich konnten nicht alle Wünsche und Anregungen aufgrund der Finanzierbarkeit umgesetzt werden, aber eine Realisationsquote von ca. 26% im Rahmen des Fahrplanbereichs sprechen für sich. Unter anderem konnte den Wünschen nach einer Verlängerung der Linie 207 nach Mathildenhof, einer Verlängerung der Linie 203 nach Opladen, einer Fahrplanverdichtung der Linie 437 von Bergisch Gladbach zum Kombibad Paffrath und der Verknüpfung der Linien 239 und 201 in Opladen entsprochen werden.

Serviceangebote

Zur Pflege der Kundennähe betreibt die Wupsi bereits seit Jahren ein Netz von Verkaufsagenturen im gesamten Bedienungsgebiet. Eigenes Personal an drei eigenen FahrgastCentern in Bergisch Gladbach, Opladen und Wiesdorf sowie in der Hauptverwaltung Opladen-Fixheide beraten unsere Fahrgäste in allen Mobilitätsfragen und verkaufen selbstverständlich direkt das notwendige bzw. günstigste Ticket. Durch die WupsiFon Tel.-Nr. 02171 - 50 07 77 (montags bis freitags zwischen 7⁰⁰ Uhr und 18³⁰ Uhr bzw. samstags von 7³⁰ Uhr bis 14⁰⁰ Uhr) besteht eine Informationsmöglichkeit ohne unsere ServiceCenter aufsuchen zu müssen. Unsere Mitarbeiter leisten auch hier Hilfestellung zu allen Fragen, die den öffentlichen Personennahverkehr betreffen. Der kostenlose Versand von Minifahrplänen, persönlichen Fahrplänen, Aushangfahrplänen oder weiteren Informationsmaterialien ist selbstverständlich. Abonnenten der Wupsi erhalten zum Fahrplanwechsel einen besonderen Service in Form eines kostenlosen Fahrplanbuches; der bereits geschilderte Erfolg des Kundenabonnements gibt uns in dieser Beziehung recht. Ein weiterer Informationsservice ist der INFO-BUS, der fast täglich in den verschiedenen Stadtteilen von Leverkusen und im Rheinisch Bergischen Kreis in Sachen Information, Beratung und Verkauf unterwegs ist.





Weitere Zusatzleistungen bestehen in der Fahrradmitnahme zu bestimmten Tageszeiten, in der Anschlußsicherung bei Umsteigerelationen, in der Bestellung eines Taxis an die Ausstiegshaltestelle und in der Ausstiegsmöglichkeit für Fahrgäste außerhalb des Haltestellenbereiches ab 20⁰⁰ Uhr. Die Durchführung von Sonderfahrten mit einem nostalgischen Doppeldeckerbus ist ein weiteres Angebot der Wupsi.

After-Sales-Service

Für die Wupsi ist der Kundenservice nicht mit dem Verkauf einer Fahrkarte abgeschlossen, dies wäre im Hinblick auf einen zufriedenen, auf Dauer angelegten Kundenstamm, zu kurzfristig. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr die Fahrgastbetreuung weiter ausgebaut. Im Vordergrund stand eine Befragung unserer Abo- und Stammkunden bezüglich der Serviceangebote, der Kundenzufriedenheit und der Motive für den Abo-Erwerb. Dabei zeigte sich, daß die Zufriedenheit bei den Abonnenten insgesamt als sehr gut bezeichnet werden kann; allerdings ist die Information über kostenlose Serviceleistungen (WupsiFon, persönliche Fahrpläne, Mitnahme-regelung etc.) noch zu verbessern.



Schlagzeilen 1998

Damit die zahlreichen Themen des Nahverkehrs für unsere Fahrgäste transparenter werden, begleiteten wir die vielschichtigen Aktionen, die das Bedienungsgebiet der Wupsi tangierten, mit einer intensiven Pressearbeit. Die nachfolgende Übersicht ermöglicht einen Schnellüberblick über die Highlight-Themen des Jahres 1998:

Januar:	· Geldkarte als Zahlungsmittel in den Wupsi-Bussen · Kooperation mit Bayer 04 Leverkusen · Kooperation mit den „Rote Funken“ · Denkanstoß für Falschparker: Knöllchenzettel mit Werbeaufdruck
Februar:	· Frauen auf Achse: 15 Frauen werden zur Berufskraftfahrerin bei der Wupsi ausgebildet · Elektronischer Fahrschein soll Kopfzerbrechen um Zonen und Tarife beenden · Maximaler Karnevalsspaß: Das MinigruppenTicket · Wupsi ehrt 6000. Abo-Kunden
März:	· ÖTV-Warnstreik · Schwerpunktkontrollen bei der Wupsi · Gladbacher Bürgerbüros als Fahrkartenschalter · Gute Noten durch Leverkusener Polizei bei Schulbuskontrollen
April:	· CDU-Delegation zu Gast: KWS liegt gut im Rennen und braucht keinen Vergleich zu scheuen · Der Bürgerbus soll auch in Kürten rollen · Einschränkungen für Schülerbuskarten: Ticket gilt nur für Schulfahrten
Mai:	· Grundschüler besuchten das Wupsi-Gelände · Linienänderungen in Refrath · Neue Kleidung für Wupsi-Servicepersonal
Juni:	· Bergisches Chorfest bei der Wupsi · Frauen auf Achse · Tarifanpassung zum 01.01.99 · JuniorTicket zur Ferienzeit
Juli:	· KombiTicket Calevornia · Bürgerbus Kürten · Kooperation für Sicherheit: Wupsi und Polizei
August:	· Zusatzfahrten der Wupsi zur Bierbörse Opladen · Stadtbussystem Bergisch Gladbach · KulturTicket Leverkusen
September:	· Bilanz 1997 · Offensive für Kundenzufriedenheit „ok!“ · Kooperation mit „StadtTeilAuto Bergisch Gladbach“ · 2. Wupsi-Dixie
Oktober:	· „Umdenken, umsteigen – Neue Mobilität in NRW“, 100 Tage ohne Auto · Kooperation mit StadtAuto Leverkusen · Busfahren mit Chip möglich
November:	· Elektronik im Busverkehr · Sonderbusse an verkaufsoffenen Samstagen vor Weihnachten
Dezember:	· Multiple Sklerose Gruppe zu Gast bei der Wupsi · Zusatzfahrten zu Silvester





Grundsätze für Zusammenarbeit und Führung

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, ist ein motiviertes und kundenorientiertes Personal eine unverzichtbare Voraussetzung, um im Wettbewerb bestehen zu können. In einem Team eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der sich jeder – unter Beachtung des gemeinsamen Zieles – trotzdem soweit wie möglich individuell entfalten kann, ermöglicht eine erfolgreiche Arbeit, die Spaß macht. Diese Spielregeln sind das Resultat intensiver Diskussionen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche und -ebenen, die anschließend in den „Grundsätzen für Zusammenarbeit und Führung“ festgehalten wurden. Die gesamte Belegschaft ist jetzt aufgerufen, diese Grundsätze im Alltag zu beachten und weiter mit Leben zu erfüllen.

Unsere Mitarbeiter

Einhergehend mit der weiteren Leistungsvergabe an Subunternehmer, deren Leistung jetzt über 32% der Gesamtleistung ausmacht, setzte sich die in den Vorjahren vorgenommene Reduzierung des Mitarbeiterbestandes auch im Berichtsjahr weiter fort. Im Rahmen der Kundenorientierung war das Vertriebspersonal der eigenen ServiceCenter um flexible Teilzeitmitarbeiter zu ergänzen. Eine bereits im Vorjahr – durch Verrentung – offene Stelle aus dem Beschaffungswesen wurde im Berichtsjahr zeitweise neu besetzt.

Personal/Bereich im Jahresdurchschnitt	1994	1995	1996	1997	1998	'98 zu '94 in %
Produktionsbereich	315	312	301	290	286	-9,21 %
Technik	38	38	36	35	35	-7,89 %
Verwaltung/Vertrieb	32	33	30	30	32	0,00 %
Auszubildende	5	5	7	7	7	40,00 %
Summe	390	388	374	362	360	-7,69 %
davon Teilzeitkräfte (in Vollzeitkräfte berechnet)	2	4	4	4	6	





Die Personalkosten erhöhten sich trotz des gesunkenen Personalbestandes um 1,9% auf 31,7 Mio. DM. Tarifbedingte Lohn- und Gehaltserhöhungen ab dem 01. Januar 1998 um 1,5% und die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen der Sozialversicherungen um 2,4% belasteten die Personalkosten im Berichtsjahr. Die im Vergleich zum Vorjahr deutliche Zuführung zur Rückstellung für Urlaubs- und Überstundenansprüche um 0,3 Mio. DM drückt den durch Krankheit entstandenen hohen zusätzlichen Aufwand der Gesellschaft aus. Den im Rahmen des öffentlich geförderten Berufsausbildungsprojektes „Frauen auf Achse“ angefallenen Personalkosten stehen ebenso entsprechende Erträge gegenüber, wie auch den durch eine Intensivierung des Gelegenheitsverkehrs angefallenen Personalaufwendungen. Die Nachweispflicht der Schwerbehindertenquote gegenüber dem Zuschußgeber verursachte weitere zusätzliche Aufwendungen für Zählpersonal in Höhe von 0,1 Mio. DM. Für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr ein Betrag von 0,2 Mio. DM ausgegeben.

An dieser Stelle gilt der besondere Dank all jenen Mitarbeitern, die auch 1998 mit Engagement und uneigennützigem Einsatz dazu beitrugen, daß unsere Gesellschaft in Zeiten des härteren Wettbewerbs nach wie vor zu den wirtschaftlichsten und

leistungsstärksten Nahverkehrsunternehmen in Deutschland zählt.

Gemeinsam mit einem Mitarbeiter feierten wir ein 40-jähriges Dienstjubiläum; drei Betriebsangehörige blickten auf eine 20-jährige Dienstzeit, 14 Mitarbeiter auf eine 10-jährige Betriebszugehörigkeit zurück. Im Verlauf des Jahres verstarben 10 ehemalige Mitarbeiter.

Betriebsrat ab April 1998:

Vorsitzender: Fritz Kunkel,
Leverkusen

stellv. Vorsitzender: Wolfgang Dahl,
Berg. Gladbach

Fred Angenendt, Bergisch Gladbach

Michele Carpino, Langenfeld

Rolf-Dieter Duda, Leverkusen

Gabriele Kirchmayr, Langenfeld

Jürgen-Peter Komnik, Köln

Ralf Nonnenbroich, Leverkusen

Peter Socha, Leverkusen



Jubiläumsjahr 1999

An der Schwelle zum neuen Jahrtausend feiert die Wupsi 1999 ihr 75-jähriges Bestehen. Trotz der enormen Zunahme des motorisierten Individualverkehrs im Laufe der Firmengeschichte hat es die Gesellschaft verstanden, die gestiegenen Wünsche der Fahrgäste mit den finanziellen Möglichkeiten kommunaler Finanzen in Einklang zu bringen. Zum Jubiläum ist eine Festschrift erschienen, die einen Überblick über die bewegte Geschichte „unserer Wupsi“ seit dem Jahr 1924 vermittelt. Die Festschrift kann über die Wupsifon Telefon-Nummer 0 21 71 - 50 07 77 bezogen werden. Es wird eine Schutzgebühr in Höhe von 7,00 DM erhoben.

Eine gemeinsame Ausstellung mit dem Verein Stadt Geschichtliche Vereinigung e.V. Leverkusen von März '99 bis Mai '99 in der Villa Römer, Leverkusen-Opladen, zeigt die 75-jährige Entwicklung vom ersten Dixi-Fahrzeug und den Marketingaktivitäten der 20er Jahre bis hin zum heutigen Hightechzeitalter. Diese Ausstellung wird auch ab dem 04. August 1999 im Kreishaus in Bergisch Gladbach zu sehen sein.

Neben weiteren Aktivitäten im Jubiläumsjahr sind Höhepunkte ein am 05. Juni 1999 von Wipperfürth nach Leverkusen durchgeführter „Bus-Korso“ mit nostalgischen und modernen Fahrzeugen, ein „Tag der offenen Tür“ am 06. Juni 1999 auf dem Betriebshofgelände in Leverkusen-Fixheide sowie ein Inline-Skater-Tag am 29. August 1999 auf dem Betriebshof in Bergisch Gladbach sein.







1998

JAHRESABSCHLUSS 1998

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 1998

Aktiva

	DM	31.12.1998 DM	31.12.1997 TDM
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Datenverarbeitungsprogramme	117.730,00		230
2. Geleistete Anzahlungen	36.793,00	154.523,00	32
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	1.003.930,00		1.079
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	16.630.417,00		16.152
3. Technische Anlagen und Maschinen	219.384,00		256
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.467.176,00		1.002
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	205.391,79	21.526.298,79	3.691
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	53.765.240,00		53.765
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	22.819,80		0
3. Sonstige Ausleihungen	65.556,99		76
		53.853.616,79	
		75.534.438,58	76.283
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Hilfs- und Betriebsstoffe		383.623,00	434
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	444.226,46		486
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 0,00 (Vorjahr TDM 0)		
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	456,75		0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 0,00 (Vorjahr TDM 0)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.123.511,27		5.513
davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	DM 237.734,00 (Vorjahr TDM 29)	5.568.194,48	
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		0,00	31
IV. Kassenbestand, Postbankguthaben			
Guthaben bei Kreditinstituten		4.610.493,57	5.506
		10.562.311,05	11.970
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		4.750,12	5
BILANZSUMME		86.101.499,75	88.258

Passiva

		31.12.1998 DM	31.12.1997 TDM
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		10.800.000,00	10.800
II. Kapitalrücklagen		56.609.811,01	56.787
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		202.000,00	202
		67.611.811,01	67.789
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			
		3.061,00	3
C. Sonderposten aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen		737.819,51	4.060
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.956.866,00	1.902
2. Steuerrückstellungen		0,00	53
3. Sonstige Rückstellungen		2.844.700,00	2.866
		4.801.566,00	4.821
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.493.713,64	5.102
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 993.713,64 (Vorjahr TDM 302)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.768.437,02	2.440
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 3.768.437,02 (Vorjahr TDM 2.440)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	142
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 0,00 (Vorjahr TDM 142)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.139.087,54	2.388
davon mit einer Restlaufzeit bis ein Jahr:	DM 2.139.087,54 (Vorjahr TDM 2.388)		
davon aus Steuern:	DM 279.110,15 (Vorjahr TDM 278)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	DM 687.801,56 (Vorjahr TDM 692)		
		11.401.238,20	10.072
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.546.004,03	1.513
BILANZSUMME		86.101.499,75	88.258

ZUSAMMENSETZUNG UND ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGESPIEGEL)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand 1.1.1998 DM	Zugänge DM	Umbuchungen DM	Übertagung Sonderposten Investitions- zuschüsse DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1998 DM
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Datenverarbeitungsprogramme	689.377,58	18.122,00	4.532,00	0,00	0,00	712.031,58
2. Geleistete Anzahlungen	32.565,00	8.760,00	-4.532,00	0,00	0,00	36.793,00
	<u>721.942,58</u>	<u>26.882,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>748.824,58</u>
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	4.367.850,93	0,00	0,00	0,00	0,00	4.367.850,93
2. Fahrzeuge für den Personenverkehr	39.079.456,51	3.410.489,85	139.473,48	0,00	3.220.516,22	39.408.903,62
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.276.226,30	44.777,20	0,00	0,00	23.868,24	1.297.135,26
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	5.178.373,34	2.083.818,38	3.470.665,69	-2.593.607,07	119.313,56	8.019.936,78
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.691.084,17	124.446,79	-3.610.139,17	0,00	0,00	205.391,79
	<u>53.592.991,25</u>	<u>5.663.532,22</u>	<u>0,00</u>	<u>-2.593.607,07</u>	<u>3.363.698,02</u>	<u>53.299.218,38</u>
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	53.765.240,00	0,00	0,00	0,00	0,00	53.765.240,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	31.260,00	0,00	8.440,20	22.819,80
3. Sonstige Ausleihungen	76.001,96	0,00	0,00	0,00	10.444,97	65.556,99
	<u>53.841.241,96</u>	<u>0,00</u>	<u>31.260,00</u>	<u>0,00</u>	<u>18.885,17</u>	<u>53.853.616,79</u>
			*)			
GESAMTSUMME	108.156.175,79	5.690.414,22	31.260,00	-2.593.607,07	3.382.583,19	107.901.659,75

*) davon Übertragungen aus dem Umlaufvermögen DM 31.260,00

Abschreibungen

Stand 1.1.1998 DM	Zuführungen DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1998 DM
459.691,58	134.610,00	0,00	594.301,58
0,00	0,00	0,00	0,00
459.691,58	134.610,00	0,00	594.301,58
3.288.651,93	75.269,00	0,00	3.363.920,93
22.927.424,51	3.055.605,33	3.204.543,22	22.778.486,62
1.020.359,30	79.274,20	21.882,24	1.077.751,26
4.176.671,34	494.804,00	118.714,56	4.552.760,78
0,00	0,00	0,00	0,00
31.413.107,08	3.704.952,53	3.345.140,02	31.772.919,59
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00
31.872.798,66	3.839.562,53	3.345.140,02	32.367.221,17

Buchwerte

Stand 31.12.1998 DM	Stand 31.12.1997 DM
117.730,00	229.686,00
36.793,00	32.565,00
154.523,00	262.251,00
1.003.930,00	1.079.199,00
16.630.417,00	16.152.032,00
219.384,00	255.867,00
3.467.176,00	1.001.702,00
205.391,79	3.691.084,17
21.526.298,79	22.179.884,17
53.765.240,00	53.765.240,00
22.819,80	0,00
65.556,99	76.001,96
53.853.616,79	53.841.241,96
75.534.438,58	76.283.377,13

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 1.1 BIS 31.12.1998

	DM	1998 DM	TDM	1997 TDM
1. Umsatzerlöse		40.076.829,94		40.392
2. Sonstige betriebliche Erträge		12.870.810,12		11.825
davon aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil DM 260,00 (Vorjahr TDM 0)				
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	4.194.767,91		4.591	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.186.410,34	17.381.178,25	12.384	16.975
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	24.704.635,86		24.317	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.994.763,09		6.795	
davon für Altersversorgung	DM 1.672.131,52 (Vorjahr TDM 1.499)	31.699.398,95		31.112
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.839.562,53		3.414
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.205.920,38		3.770
7. Erträge aus Beteiligungen		3.414.506,23		3.056
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		2.685,47		0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		103.931,89		118
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		475.026,45		418
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-132.322,91		-298
12. Sonstige Steuern		44.879,95		203
13. Jahresfehlbetrag		-177.202,86		-501
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		177.202,86		501
15. Bilanzgewinn/-verlust		0,00		0

Allgemeines

Der Jahresabschluß der Gesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die um erhaltene Investitionszuschüsse sowie planmäßige lineare Abschreibungen vermindert wurden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden nach § 6 Abs. 2 EStG im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt, Abschreibungen waren nicht zu verzeichnen.

Die **Vorräte** sind zu fortgeschriebenen Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** und die **liquiden Mittel** werden zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen wurden erkennbare Ausfallrisiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** sind entsprechend der Vorschriften des § 6a EStG ermittelt worden. Dem Anpassungsbedarf aus dem Übergang auf die neuen Richttafeln wird - beginnend mit dem Geschäftsjahr 1998 - durch eine stufenweise über 4 Jahre dauernde Zuführung Rechnung getragen. Die in Ausübung eines Passivierungswahlrechts nicht bilanzierten mittelbaren Pensionsverpflichtungen aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse umfassen Zusagen zur Alters-, Invaliden-, Hinterbliebenen- und Waisenversorgung. Der aktuelle Umlagensatz von 4% der beitragspflichtigen Entgelte wird sich zum 1. Januar 2000 auf 4,25 % erhöhen. Die Summe der umlagepflichtigen Bruttoentgelte belief sich im Geschäftsjahr 1998 auf TDM 23.260.

Die **Sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die **Aufwendungen** und **Erträge** werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel dargestellt. Die Umbuchungen beinhalten einen Betrag von DM 31.260 aus der Umgliederung von Wertpapieren aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen.

Zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage wurde der Anlagenspiegel um die Spalte „Übertragung aus dem Sonderposten für Investitionszuschüsse“ erweitert. Diese Spalte beinhaltet in Vorjahren gewährte Investitionszuschüsse, die im Berichtsjahr auf anderen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung verrechnet wurden.

Die **Beteiligungen** betreffen Geschäftsanteile an vier Beteiligungsgesellschaften, darunter auch die 80 %ige Beteiligung an der RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligung mbH, Düsseldorf.

Die RW Gesellschaft für kommunale Finanzbeteiligung mbH, Düsseldorf, verfügte am Bilanzstichtag über ein Eigenkapital von DM 43.592.474,88 und hat im Geschäftsjahr 1998 einen Jahresüberschuß von DM 1.983.039,73 erzielt.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im wesentlichen anrechenbare Steuerbeträge aufgrund vereinnahmter Gewinnausschüttungen sowie Forderungen für die Erstattung von Fahrgeldausfällen und sonstige Erstattungsansprüche.

Die aktiven **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im wesentlichen Vorauszahlungen für Wartung und Kraftfahrzeugsteuer.

Das **gezeichnete Kapital** ist aufgeteilt in 108 Namensaktien im Nennbetrag von je DM 100.000,00.

Der **Sonderposten mit Rücklagenanteil** betrifft ausschließlich die Rücklage nach § 7c EStG, die planmäßig aufgelöst wurde. Die steuerfreien Rücklagen für Investitionszuschüsse (EStR R 34 Abs. 5) werden unter dem **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen für das abgelaufene Geschäftsjahr zu entrichtende Gewerbesteuerzahlungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Rückstellungen für Umlageforderungen des Haftpflichtverbandes öffentlicher Verkehrsbetriebe, Rückstellungen für ausstehende Kostenrechnungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** beinhalten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr bis zu fünf Jahren in Höhe von DM 4.200.000,00 sowie Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von DM 300.000,00.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet vereinnahmte Mieten, Erstattungsbeträge für Altersbezüge und Erstattungsbeträge gemäß § 45a PBefG, die das Geschäftsjahr 1999 betreffen.

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Stand 1.1.1998	56.787.013,87 DM
Entnahmen	177.202,86
Stand 31.12.1998	56.609.811,01



Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten jährlich wiederkehrende Zuschüsse der Gesellschafter, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sowie sonstige Erträge aus Nebenerlösen und Erstattungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Grundstücksaufwendungen und Aufwendungen für Werbung.

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten vereinnahmte Gewinnausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften.

Sonstige Angaben

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt

Lohnempfänger	293
Angestellte	66
	359

Haftungsverhältnisse, Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen mit Subunternehmen in Höhe von rd. TDM 16.468 sowie aus Miet- und Wartungsverträgen in Höhe von rd. TDM 572.

Das Bestellobligo aus vor dem Bilanzstichtag begonnenen Investitionsvorhaben beläuft sich auf TDM 1.279.

Organe, Organbezüge

Vorstand

Dr. Gerd Wasser, Rösrath-Hoffnungsthal

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder beliefen sich auf DM 33.269,45.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern sind mit DM 139.947,00 zurückgestellt. Die mittelbaren Verpflichtungen aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Mitglieder des Vorstandes belaufen sich auf DM 1.770.790,00.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen DM 9.122,00.

Leverkusen, im April 1999
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft

A handwritten signature in green ink, appearing to be 'Dr. Wasser', written over a horizontal line.

Dr. Wasser
- Vorstand -

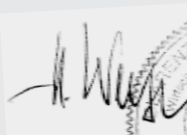
BESTÄTIGUNGSVERMERK

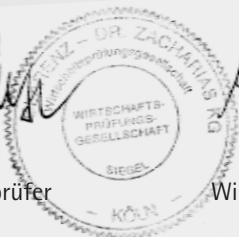


„Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.“

Köln, den 4. Mai 1999

Dr. Clarenz – Dr. Zacharias KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Weese)
Wirtschaftsprüfer


(Ueberholz)
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates der Kraftverkehr
Wupper-Sieg AG für das Geschäftsjahr 1998 an
die Hauptversammlung

Die Hauptversammlung hat am 11. August 1998 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG, Richard-Wagner-Straße 9-11, 50674 Köln, zum Prüfer für das Geschäftsjahr 1998 gewählt. Die Prüfung hat inzwischen stattgefunden. Laut Bericht vom 04.05.1999 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG den vorgeschriebenen Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfung wurde satzungsgemäß auch nach den Vorschriften des Haushaltsgrundsätzegesetzes (HGrG) durchgeführt und erstreckte sich deshalb auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und sonstigen Anforderungen in § 53 Abs. 1 Ziff. 1 und 2 HGrG. Gleichzeitig hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Clarenz - Dr. Zacharias KG festgestellt, daß die Angaben des Vorstands, soweit sie den Jahresabschluß 1998 erläutern, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und mit ihren Feststellungen übereinstimmen.

Den Jahresabschluß und den Lagebericht des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach Prüfung einstimmig gebilligt und gemäß § 172 AktG den Abschluß auf den 31.12.1998, umfassend das Geschäftsjahr 01.01. - 31.12.1998, der mit einem Jahresfehlbetrag von DM 177.206,86 abschließt, festgestellt.

Die Behandlung des Jahresfehlbetrages geht aus der Bilanz hervor.

Während des Geschäftsjahres 1998 hat der Aufsichtsrat durch Besprechung mit dem Vorstand einen Überblick über den laufenden Geschäftsgang gehabt. Alle wesentlichen Fragen wurden in mehreren Aufsichtsratssitzungen erörtert und entschieden. Anlaß zu Beanstandungen der Geschäftsführung hat sich nicht ergeben.

Leverkusen, den 15. Juni 1999

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der
KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG
Aktiengesellschaft
(Mörs)



IMPRESSUM



Herausgeber
Kraftverkehr Wupper-Sieg
Aktiengesellschaft, Leverkusen

Konzeption, Grafik und Fotografie
CeWeBe AG, Agentur für Kommunikation,
Leverkusen



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG

Aktiengesellschaft, Leverkusen

Postfach 30 09 53, 51338 Leverkusen
Borsigstraße 18, 51381 Leverkusen

Telefon 0 21 71-50 07-0
Telefax 0 21 71-50 07-49

Unser Infotelefon für alle Fragen zu
Bussen & Bahnen im VRS:

WUPPSIFON 0 21 71-50 07 77



KRAFTVERKEHR WUPPER-SIEG AG
LEVERKUSEN